

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an
geweszt**

Boccaccio, Giovanni

Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]

Von Hippone der Griechischen frauwen. Das lii. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

Boccatius von den

die also von ihm entrienen were / Do wurdenn sy zu rath / das die sacherin die des ein anfang vnd volbringer was / ihm solte widerumb geantwurt werden / doch mit dem geding / das sy inn einer zeyt widerumb gelassenn wurdenn / Als aber der König Porfenna die Junckfrawen ansah / het er groß verwundern von ihrer tugend vnd hochgefallen / von ihrer dapfferkeit / vnd verwilliget jr mit allain widerum zu iren freunden zu gan / sonder auch das sy all widerumb mit jr fürte / die sy wolt von den geyselenn / die beliben waren / da name sy all mit jr die nit manbar warē / darumb dz kein vnrecht an ihn begangenn werden mocht / von des wegen damit ihr danckbarkeit wie billich erzaigt wurd / haben sy die Römer mit vngwölicher eere der frawen gewürdigt / vnd jr zu eeren ein bild aines raißigen auff die höhe des hailigenn wegs gesetzt / zu ewiger gedächtnuß / die man doch allain vmb ritterlich thattenn vnd Triumph den vberwinderen sonst allweg setzet.

Von Hippone der Griechischen frawen.

Das 14. Capitel.



Hippo (wie man auß alte verzeichnussen der geschichten / vernemmen mag) ist ain Griechische fraw gewesen / aber von was fordern / das ist nit auß vns kommen / doch bey einer ainigen that / die wir von jr lesen / mügen wir gedencken / wie grosser manigfaltiger tugent sy vol gewesen sey / so ich doch kaum glauben kan / das sy dergleichen tugendliche tümlicher werck nit mer geübt hab / doch ein einige schwalb kainen somer macht / so wirt jr billich nit vergessen / Eins mals als die Hippo von den meerauserern gefangen vnd hinweg geführt was / mercket sye wie die rauber anschlugen / sy zubekrencken an den eeren / wann sy was vber schön / da aber die zierlich keuschait kainē weg von ihnen zu entrienen finden mocht / das sy iren schändlichen gewalt fürkam / sprang sy inn das vngestüm meer / vnd mit verlust des lebens behielt sy jr keuschait / Wer möcht den strengē rath diser strengen frawen / nit größlich loben / die mit den vbrigen (vileicht wenigen

nigen Verlorenen jaren ihres lebens/ ihre reinigkeit behalten wolt/ vnnnd inn ewige gedächtnuß löblicher werck sich selber hat gesetzt/ das ihr lob doch auf den gedenchbüchern/ nimmer mehr vertilget wurde/ der leib/ da er ein zeit von dem meer vmb getriben ward/ kam an das land Erythreum geneniet/ da ward er von erst schlecht von den Erythreern begraben/ als an der erruncken cöpel/ da aber das geschray kame der ursach ihres sterbens/ lieffen sy jr ain kostlich grab/ mit grosser würdigkait an das gestat bawen/ zu langwüiriger gedächtnuß ihres keüsches gemüthes züerkennenn/ das der leichte scheyn der tugendt von keynerlay widerwertigkayt/ mag bedunckelt werden.

Von Megulia.

Das liij. Capitel.

Megulia als ich main/ ist eyn edle Römerin gewesen/ vnd zu den hailigen zeyten der armüt dieses wesens der welt/ ehe wann die Ritterschafft inn hochmütige/ scheinbare kostliche zierd der klaidet/ vnd ander wollust gefallen was/ warder sy von den alten Römeren Dotata geneniet/ darumb das sy von den geiden ihrer freunde/ wunderbar hoch für ander junckfrawen/ nach gewonhait der selben zeyt zu frem man begabet ward/ wann Dotata ist sonil gesprochen als ain begabte/ Darumb belib mange jar gewonhait/ wann ein junckfraw vber den gemainen lauff begabet ward/ das man sy Meguliam Dotata nennet/ vnd was doch ihr zu gelt nit mer/ dan etlich tausent kupffer pfeüing/ O güte einfältigkayt/ o lobliche armüt/ wie ist der wunderbar/ etwann spölicher lauff/ nun zu dyesen zeyten so gar gemain worden/ wann wir haben vberal/ so vil das recht zil getretten/ das nun mer hart/ weder ledergerb/ schüchmacher/ zimmerman/ schneyder/ kauffman/ oder ritter gefunden wirt/ der ein weib haim wölle füren mit sollicher gas/ als diser Megulie gegeben ist/ die so hoch begabet genennet ward/ vnnnd ist auch nicht wunder/ wann die gemaynen frawen haben sich Küniglicher wat angenommen/ vnd ist kaine sy wölle von samiat/ von gulden gürtlen/ von spengen/ von ringen/ von edlem gestain/ vnd andern nach Fürstlichen beklaidt sein/ vnd tragen die nit alain vnbeschämpt/ sonder auch vppigklich inn grosser hoffart vnnnd vbermüt/ vnnnd waif laider nit/ ob sich sollicher vbermüt darumb erhebt hatt/ das die menschen einander zünil/ oder von vnser sünd wegen/ auch gas glauben will/ wann nach vnserem begeren werdenn vnser hochtragende gemüt nimmer erfüllt.

Von